

SozialamtSitzungsdrucksache Nr. 048/2007
-öffentliche Sitzung-**B e r i c h t****TOP: Jahresbericht der Schuldnerberatung 2006****Vorgesehene Beratungsfolge:****Termine: 15.05.2007**

Sozial- und Seniorenausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Sozial- und Seniorenausschuss nimmt den Jahresbericht der Schuldnerberatung zustimmend zur Kenntnis.

Bericht:

Nachdem von der hiesigen Schuldnerberatungsstelle für den Märkischen Kreis eine Beratung von Leistungsempfängern nach dem SGB II übernommen bzw. nach dem SGB XII/ehemals BSHG weitergeführt wurde, konnte durch die mit dem Kreis vereinbarte Refinanzierung des Mehraufwandes zum 01.10.2006 die Wochenarbeitszeit der Beraterinnen um insgesamt 13 Wochenarbeitsstunden aufgestockt werden. Von diesen 13 Stunden werden 2/3, also 8,7 Stunden, für die Klienten aus Lüdenscheid zur Verfügung gestellt, 1/3, also 4,3 Stunden, kommt den Vertragskommunen zu gute.

Seit dem 01.01.2005 werden Schuldner, die Arbeitslosengeld II beziehen zwecks Eingliederung in den Arbeitsmarkt mit einem „Beratungsschein“ von der ARGE zur Schuldnerberatung geschickt. Um den steigenden Fallzahlen gerecht zu werden, wurde neben der Stundenaufstockung die Arbeitsstruktur in der Schuldnerberatungsstelle etwas verändert, indem von den Klienten mehr Eigeninitiative gefordert wird. Darüber hinaus werden seit September 2006 monatlich Informationsveranstaltungen zum Verbraucherinsolvenzverfahren durchgeführt, zu denen jeweils etwa 35 Personen eingeladen werden.

Im Bereich der gestellten Verbraucherinsolvenzanträge ist eine beachtliche Steigerung zu verzeichnen, was verschiedene Ursachen hat:

- In vielen Fällen liegt das Einkommen der Klienten unter der Pfändungsfreigrenze. Eine Verhandlung mit den Gläubigern scheitert häufig aufgrund dieser Tatsache, so dass als Ausweg nur die Möglichkeit des Insolvenzantrages bleibt.
- Die Insolvenz ist „salonfähiger“ geworden, das bedeutet, dass die Hemmschwelle, einen Insolvenzantrag zu stellen, gesunken ist.
- In Fällen, in denen der frühere Anspruch auf Arbeitslosenhilfe erheblich höher war als der jetzige Arbeitslosengeld II – Anspruch, hat diese Einkommensminderung zur Überschuldung geführt.

Tendenz im Bereich der Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens:

Im Jahr	Gestellte Anträge
1999	23
2000	21
2001	24
2002	59
2003	127
2004	148
2005	160
2006	216

Jahresstatistik 2006 im Bereich der Verbraucherinsolvenzberatung:

Die Statistik über die Verbraucherinsolvenzberatung wird vom Land NRW für die gesamte Beratungsstelle gefordert, daher ist hier eine Trennung zwischen Lüdenscheid und den Vertragskommunen nicht möglich.

Gesamtzahl der Beratungsfälle im Berichtsjahr 2006 (Lüdenscheid, Halver, Herscheid, Kierspe, Meinerzhagen und Schalksmühle).

	Gesamt	<i>davon</i> Neuaufnahmen
Informationen/Kurzberatung (Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung)	408	
Schuldnerberatung	828	264
Verbraucherinsolvenzberatung	1009	281

Verbraucherinsolvenzberatungsfälle im Berichtsjahr nach Ergebnissen:

Fälle mit außergerichtlich erzieltm Ergebnis	Anzahl
außergerichtlicher Einigungsversuch wurde ohne Ergebnis abgebrochen	0
es erfolgte außergerichtliche Einigung	25
es wurde Bescheinigung über das Scheitern des außergerichtlichen Einigungsversuchs ausgestellt	223
insgesamt	248
Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens wurde gestellt	216
Begleitung im gerichtlichen Einigungsversuch	7
Begleitung im gerichtlichen Insolvenzverfahren; ggf. in der Wohlverhaltensphase, ggf. bis zum Inkrafttreten der Restschuldbefreiung	296
insgesamt	767

Jahresbericht 2006 für alle Beratungsfälle aus Lüdenscheid (sowohl Schuldner- als auch Verbraucherinsolvenzberatungen)

Anzahl der Ratsuchenden: 1438

Hinweis zum Bericht:

Bei den Kurzberatungen werden nicht immer alle Daten erfasst.

Altersgruppen der Ratsuchenden

Altersgruppen	Anzahl	Prozent
keine Angabe	35	2,43
bis 19 Jahre	8	0,56
19 - 25 Jahre	110	7,65
26 - 30 Jahre	176	12,24
31 - 40 Jahre	450	31,29
41 - 50 Jahre	373	25,94
51 Jahre und älter	286	19,89
Summe:	1438	100 %

Familienstand

Familienstand	Anzahl	Prozent
ledig	331	23,02
verheiratet	524	36,44
verwitwet	55	3,82
geschieden	284	19,75
getrennt lebend	131	9,11
nicht eheliche Gemeinschaft	41	2,85
ohne Angabe	72	5,01
Summe:	1438	100 %

Haushaltseinkommen

Haushaltseinkommen	Anzahl	Prozent
bis 600 €	366	25,45
über 600 € bis 1000 €	388	26,98
über 1000 € bis 1500 €	341	23,71
über 1500 € bis 2000 €	221	15,37
über 2000 €	122	8,48
Summe:	1438	100 %

Erwerbsstatus / Art des Einkommens (Mehrfachnennungen möglich)

Art des Einkommens	Anzahl	Prozent=Anzahl/Summe der Schuldner
Lohn/Gehalt	526	36,58
Arbeitslosengeld/Arbeitslosenhilfe	532	37,00
Sozialhilfe	35	2,43
Rente	143	9,94
Sonstiges	79	5,49
kein Eintrag	186	12,93
Summe:	1501	

Verschuldungsform (Mehrfachnennungen möglich)

Verschuldungsform	Anzahl	Prozent
Amt/Behörde (sonstige)	983	11,07%
Amtsgericht (InsO-Gericht)	22	0,24%
Angehörige(r)/Familie/Verwand.	28	0,30%
Arzt/Facharzt/Zahnarzt	46	0,51%
Bank	2014	22,69%
Buchklub/Zeitschriftenvertrieb	25	0,27%
Einzelhandel/Handwerk	495	5,77%
Energieversorger	325	3,65%
Finanzamt	144	1,61%
GEZ	243	2,73%
Inkassoinstitut	726	8,17%
Krankenhaus	28	0,30%
Krankenkasse/Pflegekasse	64	0,71%
Medien	244	2,74%
Rechtsanwalt/kanzlei	332	3,73%
Schuldner	12	0,13%
sonstige Institution	676	7,62%
sonstige Personen	521	5,86%
Telekommunikation	898	10,12%
Versandhandel	451	5,08%
Versicherung	594	6,70%
Summe:	8871	100 %

Bei den Verschuldungsformen wird sichtbar, dass nach wie vor die Banken als Gläubiger den größten Anteil an der Gesamtverschuldung mit rund 23 % haben. Immer mehr Menschen besitzen ein Telefon und ein Handy und können diese Rechnungen nicht mehr begleichen, so ist der Verschuldungsanteil auf über 10 % gestiegen.

Die Behörden stellen ebenfalls einen großen Teil der Gläubiger dar, wobei sich dies in erster Linie aus rückständigen Unterhaltszahlungen, Gebühren und Ordnungswidrigkeiten ergibt.

Verschuldungshöhe (bei Kurzberatungen wird nicht immer ein Betrag eingegeben)

Höhe der Schulden	Anzahl	Prozent
bis 2.500 €	119	9,68
über 2.500 € bis 5.000 €	102	8,30
über 5.000 € bis 10.000 €	127	10,33
über 10.000 € bis 15.000 €	148	12,04
über 15.000 € bis 20.000 €	118	9,60
über 20.000 € bis 25.000 €	113	9,19
über 25.000 € bis 30.000 €	87	7,08
über 30.000 € bis 35.000 €	81	6,59
über 35.000 € bis 40.000 €	61	4,96
über 40.000 € bis 45.000 €	39	3,17
über 45.000 € bis 50.000 €	34	2,77
über 50.000 € bis 75.000 €	77	6,27
über 75.000 € bis 100.000 €	36	2,93
über 100.000 € bis 150.000 €	33	2,69
über 150.000 € bis 200.000 €	16	1,30
über 200.000 € bis 250.000 €	9	0,73
über 250.000 €	29	2,36
Summe:	1229	100 %

Verschuldungshöhe (insgesamt)	50.748.483,31 €
Schuldner (insgesamt)	1229
Durchschnittliche Verschuldungshöhe	41.292,50 €

Anzahl der Gläubiger der Betroffenen (bei Kurzberatungen werden nicht immer die Gläubiger eingegeben)

Gläubigeranzahl	Anzahl	Prozent
1 - 5	644	52,10
6 - 10	305	24,68
11 - 15	162	13,11
16 - 20	70	5,66
21 - 30	41	3,32
über 31	14	1,13
Summe:	1236	100 %

Geschäftsbanken als Gläubiger bei den Langzeitberatungen (Mehrfachnennungen möglich)

Geschäftsbanken	Anzahl	Prozent
Ausländische Banken	69	3,50%
Autobanken	114	5,78%
Bausparkassen	42	2,12%
Deutsche Bank	114	5,78%
Geschäftsbanken	990	50,18%
Sparkassen	536	27,17%
Volksbanken	108	5,47%
Summe:	1973	100 %

Haushaltseinkommen - Zahl der Haushalte

Haushaltseinkommen	1 Person	2 Personen	3 Personen	4 Personen	5 und mehr
Bis 600 €	266	44	29	18	9
600,01 - 1.000 €	262	74	26	21	5
1000,01 - 1.500 €	149	92	56	27	17
1500,01 - 2.000 €	43	36	42	62	38
über 2.000 €	6	19	21	42	34

Alter der Klientinnen und Klienten

	Kurz-beratung	Langzeit-beratung	Abgeschlossene Beratung	Gesamt	Prozent
unter 20 Jahre	3	5	0	8	0,57%
20 -25 Jahre	16	52	16	84	5,99%
26 - 30 Jahre	32	128	18	178	12,69%
31 - 40 Jahre	48	296	72	416	29,65%
41 - 50 Jahre	44	293	66	403	28,72%
51 - 60 Jahre	31	139	31	201	14,33%
über 61 Jahre	14	86	13	113	8,05%
Gesamt	188	999	216	1403	100,00%

Lüdenscheid, den

In Vertretung:

Dr. Schröder
Erster Beigeordneter